

Er macht deutlich, dass das Thema „inklusive Stadt“ ein großes Thema ist und darin der Bereich Wohnen/ Wohnungsbau einen hohen Stellenwert hat. Dabei sind sehr unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen. Vom günstigen Wohnraum, Wohnungen für finanziell gut Gestellte, generationengerechtes und barrierefreies Wohnen bis hin zu Wohnungen für Studierende und Familien. Eine „soziale Durchmischung“ ist wünschenswert. Zurzeit haben fast alle Wohnungssuchenden Schwierigkeiten, passende Wohnungen zu finden, bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Barrierefreie Wohnungen sind in Kiel kaum vorhanden (geschätzt 0,5 bis 1 %), Abhilfe ist nur über Neubauten zu schaffen. Der Einfluss auf private Investoren und Investorinnen ist allerdings durch gesetzliche Vorschriften sehr eingeschränkt und auch durch eine Satzung nicht zu verbessern. Es gibt aber auch durchaus positiv zu bewertende Wohnprojekte, die in erster Linie in Kooperation mit zum Beispiel der Stiftung Drachensee oder den Marie-Christian-Heimen entstanden sind. Die Kriterien für rollstuhlgerechte Wohnungen als Standard für den gesamten Wohnungsbau festzusetzen hält Dr. Kämpfer für utopisch.

Zum Thema „ÖPNV“ gibt Dr. Kämpfer an, dass die Barrierefreiheit der Haltestellen ständig vorangetrieben wird. Weitere große „finanzielle Baustellen“ sind die Schaffung von Kindertagesstättenplätzen, die Sanierung der Spundwände an der Kieler Förde und vieles mehr.

Trotz hohem Kosten- und Personalaufwand wird sich die Landeshauptstadt Kiel für die Durchführung der „Special Olympics“ bewerben, sofern die Grundvoraussetzungen in Bezug auf Unterbringung, Sportstätten und Ähnliches erfüllt werden können.

In Bezug auf „Mitarbeitende – Umsetzung Leitbild und örtliche Teilhabeplanung“ sieht Dr. Kämpfer Nachholbedarf, dem aber durch Fortbildungsangebote und Einfließen in die Gesamtstrategie begegnet werden soll. Aus dem Beirat heraus wird angemerkt, dass die Kieler Verwaltung gut aufgestellt ist und in der Regel gute Arbeit leistet. Schwierigkeiten tauchen häufig bei Personalwechsel auf. Nach 10 Jahren „Leitbild, örtliche Teilhabeplanung müsste sich die Kultur bei der Landeshauptstadt Kiel eigentlich schon positiv verändert haben. Der Beirat sollte sich weiterhin als „Wächter des Leitbildes“ betätigen. Den Hinweis auf aus Sicht des Beirates verbesserungswürdige barrierefreie Gestaltung von Veröffentlichungen nimmt Dr. Kämpfer ebenso zur Kenntnis wie den Hinweis, dass Werkstatt - Außenarbeitsplätze bei der Landeshauptstadt Kiel auch außerhalb des Kita-Bereiches wünschenswert sind.

Auf den Einwand, dass der Beirat häufig erst beteiligt wird, wenn die maßgebenden Entscheidungen bereits gefällt und Änderungen nicht mehr möglich sind teilt Herr Dr. Kämpfer mit, dass man nicht nur eine „Interessenvertretung“ beteiligen könnte. Die daraus folgende frühzeitige Einbeziehung aller Gremien und Beiräte hält er für problematisch. Weiterhin wird der Wunsch nach mehr Selbstverständlichkeit in Bezug auf Barrierefreiheit bei Veranstaltungen geäußert. Zu der Frage nach einem professionellen Kieler-Woche-Begleitservice gibt er an, dass dafür keine Mittel von der Landeshauptstadt Kiel zur Verfügung gestellt werden können.

Pause 16.30 Uhr bis 16.45 Uhr

TOP 5:

Bericht des Vorsitzenden:

Herr Völker gibt diverse Veranstaltungstipps bekannt. Weiterhin bittet er zum wiederholten Mal um mehr Beteiligung an der Arbeit der Arbeitsgruppen.

TOP 6:

Berichte aus den Arbeitsgruppen:

- a. AG Arbeit, Bildung und Kultur
Die AG hat am 09.11.2016 getagt und wird für den Kulturbereich Kontakt zu Kiel Marketing aufnehmen und sich im Bereich „Arbeit“ mit dem Thema Übergang Schule-Beruf beschäftigen. Die AG wird jeden 3. Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr im Stephan-Heinzel-Haus tagen, die nächste Sitzung findet am 19.01 2017 statt.

- b. AG Barrierefreiheit und ÖPNV
Die AG hat am 04.11.2016 getagt, Thema war das Weihnachtsdorf auf dem Rathausplatz. Es bleibt abzuwarten, ob die Versprechungen des Veranstalters eingehalten werden. Am 19.11.2016 findet um 15.00 Uhr eine Begehung statt, an der möglichst viele teilnehmen sollten. Die Prioritätenliste muss fertig gestellt und laut Herrn Piehl möglichst in der Februarsitzung des Beirates vorgestellt werden.
- c. AG Gebäude und Wohnen
Über den noch zu formulierenden Antrag zum Thema „Wohnen“ soll in der Februarsitzung des Beirates abgestimmt werden.
- d. AG Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit
Auf dem geplanten Klausurtag sollte ein Hauptthema „Öffentlichkeitsarbeit“ werden. Die Homepage des Beirates muss barrierefreier gestaltet werden. Mit dem Vorhaben, sich mit der NS Zeit und dem Umgang mit Menschen mit Behinderung in dieser Zeit in Kiel zu befassen, wird sich der Vorstand beschäftigen.

TOP 7:**Mitteilungen der Verwaltung:**

Frau Schnücker-Schulz teilt mit, dass der (falsche) Hinweis im Nah-SH Fahrplan, die KVG befördere keine E-Scooter, entfernt wurde. Die in der letzten Sitzung gestellte Frage nach der Besuchskommission (PsychKG) gibt sie zur ausführlichen Beantwortung an Herrn Bartels weiter. Dieser teilt mit, dass in dem Bereich sehr viel Bewegung ist und es sowohl Patienten – und Patientinnen Fürsprecherinnen und – Fürsprecher als auch eine Besuchskommission geben soll.

TOP 8:**Berichte aus den Ausschüssen:**

Es liegen keine Berichte vor.

TOP 9:**Verschiedenes**

- Herr Cravan teilt mit, dass er die Partei „Die Linke“ verlassen und somit nicht mehr Mitglied im Beirat sein wird.
- Frau Kahl-Theede regt an, die roten Karten nicht nur bei Verständnisschwierigkeiten sondern auch bei ausufernden Redebeiträgen einzusetzen.
- Herr Lintzen teilt mit, dass man im alten Lessingbad den Integrationsbetrieb „Restaurant Freistil im Lessingbad“ gegründet hat, die Eröffnung findet am 15. Dezember um 11.00 Uhr statt.
- Herr Wehner weist auf die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Wohnen und Gesundheit am 24.11.2016, TOP 4: Anforderungen an den Wohnungsbau, hin.

Herr Völker bittet um Beachtung des geänderten Sitzungsortes für die Dezembersitzung und schließt die Sitzung des Beirates um 17:30 Uhr.

gez. Michael Völker
(Vorsitzender)

gez. Heidi Perkams
(Geschäftsführerin)